

# Planungs- und Bauprozesse

Die Eckwerte des SIA in der zukünftigen Entwicklung der Planungs- und Bauprozesse

## 1

Der SIA pflegt bewährte Entwurfs- und Konstruktionsmethoden und fördert neue disziplinübergreifende Ansätze.

Das Bauen ist seit jeher konstituierend für eine Kultur und vereint geistes-, umwelt- und naturwissenschaftliche, künstlerische, technische sowie handwerkliche Disziplinen zu einem Ganzen.

Der SIA als fachübergreifende Institution pflegt nicht zuletzt mit seinen kohärenten Ordnungen das systemische Denken und eine frühe sowie phasengerechte Zusammenarbeit.

Deshalb ist die Architektur- und Ingenieurausbildung auf breite Inhalte abzustimmen und eine ständige Weiterbildung zu gewährleisten. Die Schweizer Architektur und Ingenieurbaukunst geniesst nicht zuletzt aufgrund der bewährten und klaren Prozesse weltweit einen hervorragenden Ruf.

Etablierte Entwurfs- und Konstruktionsmethoden sind gleichermassen wertvoll wie der Einsatz neuer Informationstechnologien. Letztere sind mit dem Tradierten und Bewährten in Einklang zu bringen. Damit berührt die Digitalisierung alle am Planungs- und Bauprozess Beteiligten und nur ein ganzheitliches und integrales Wissen über den gesamten Bauprozess fördert die Befähigung der einzelnen Beteiligten.

In diesem Rahmen sieht sich der SIA als koordinierende, zusammenfassende, disziplinübergreifende und steuernde Plattform.

## 2 Der SIA führt eine offene und kritische Auseinandersetzung und adaptiert globale Entwicklungen bei entsprechendem Mehrwert.

Technologien entwickeln sich rasant und bieten herausragende Chancen für das Bauen in der Zukunft. Sie ermöglichen neue Entwicklungsformen für das moderne Leben in einer vernetzten Welt und neue Ausdrucksformen in der Architektur und den Ingenieurbereichen. Dabei stehen heute soziale, ökologische und ökonomische Fragen im Vordergrund, die nicht allein über einen technologischen Ansatz und damit nicht ohne die kritische Auseinandersetzung über die eigene Kultur hinaus zu lösen sind.

Unter diesem Blickwinkel schafft die Digitalisierung der Planungs- und Bauprozesse nicht nur interdisziplinäre Mehrwerte, sondern hilft die klassischen Brüche in der Prozesskette zwischen Planung, Bau und Betrieb zu überwinden. Weiter stellen wir fest, modernes Bauen bewegt sich im kleinen wie im grossen Massstab.

Hier will der SIA zwischen der Gesellschaft und den eigenen Disziplinen vermitteln und offene Fragen aktiv angehen.

## 3 Wir konzentrieren uns auf folgende Leitgedanken in der Betrachtung der Planungs- und Bauprozesse von morgen.

- Wir setzen auf Qualität und Langfristigkeit im Umgang mit der gewachsenen und gebauten Umwelt im Sinne einer nachhaltigen Baukultur.
- Das bewährte Handwerk wird auch in Zukunft neben digitalisierten Planungsmethoden und Fertigungsprozessen bestehen.
- Wir erwarten systemische Mehrwerte und Effizienzgewinne in der Prozesskette zwischen Planung und Bewirtschaftung.
- Die Systemgrenzen der Betrachtung erweitern sich vom einzelnen Gebäude auf das Quartier, die Stadt, den Siedlungsraum und die Landschaft.
- Wir anerkennen die Allgegenwärtigkeit der Informationstechnologien; überlieferte, vormals unüberwindbare Grenzen zwischen Simulation und Wirklichkeit werden sich zunehmend auflösen.
- Das «Building Information Modelling» (BIM) als Methode ist Realität und befähigt die Synchronisation disziplinübergreifender Bauprozesse.
- Die Digitalisierung wird einige Berufsbilder verändern, wobei sich z.B. für gute Konstrukteure neue Chancen als BIM-Koordinator ergeben; der SIA beobachtet und begleitet diesen Wandel mit Weiterbildungsangeboten.

# 4

Der SIA setzt folgende Schwerpunkte unter Beachtung ganzheitlicher disziplinübergreifender und integraler Planungsansätze.

- Vermitteln zwischen bewährten und gleichfalls neuen wie ungewohnten Entwurfs- und Konstruktionspraktiken um gestalterische Freiräume zu öffnen.
- Brücken spannen zwischen der Informationstechnologie und der gebauten Materie.
- Respektieren der Planungsphasen und damit Kontrolle über eine phasengerechte Datendichte.
- Ausführungs- und Betriebsqualität an die geforderten Lebenszyklen anpassen.
- Stärken der etablierten Planungsprozesse über den Einsatz von neuen, aber bereits erprobten Planungsmethoden.
- Ablösen der additiven Planungs- und Baumethodik durch eine lückenlose digitalisierte Prozesskette.
- Fördern von Grundlagen für elegante Konstruktionen anhand neuer Produktionstechnologien und die sorgfältige Eingliederung von Bauten in das gewachsene Gelände, den Siedlungs- und Landschaftszusammenhang.